



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

5 Des Glaubens streit vnd vberwindung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung der Epistel/

gen sehen/ ob er sich gleich offenbarlich nicht also erzeiget/ als wisse er etwas von vnser not/ oder wolle et was dabey thun/ Dennoch hellt es jr Glaube so gewis/ als habe sie es schon hinweg/ das/ wo sie nur etwo durch das geringste mittel möge an jn gelangen/ so sey jr geholffen.

Glaube das Christus allmächtige Krafft und gewalt habe.

Das heisse ja so viel geglaubt/ das in diesen Man müsse götliche/ allmächtige gewalt vñ krafft sein/ Das er auch die heimlichen gedanken vnd begird des hertzen kan ersehen vnd verstehen/ ob gleich nichts mit jm geredt wird/ Vnd da auch sein werck vnd hülffe bescheiden/ da sie eufferlich nichts sihet noch fület/ on das Wort oder die Predigt/ so wir von jm gehöret/ vnd welches jren Glauben im hertzen erwecket hat.

Christi Kleid anziehen.

Zu diesem Wort hat sie gar nichts mehr/ begeret auch nichts weiter/ denn das Kleid anziehen/ welches sie dazu brauchet/ als eines eufferlichen mittels vnd zeichens/ damit sie ja etwo mit an Christum gelange/ Gleich wie wir auch nichts anders haben (in diesem leben vnd im Reich des Glaubens) denn das eufferliche Wort vnd Sacrament/ das rin er sich vns als in seinem kleide/ eufferlich zu rüren vnd zu greiffen gibt.

Also sihestu/ was der Glaube ist vnd thut/ so an dieser person Christi hanget/ nemlich/ ein solch hertz/ das da in helt für den Herrn vnd Heiland/ Gottes Son/ durch welchen sich Gott offenbaret/ vnd seine gnade vns zugesaget/ das er vmb seinen willen/ vnd durch jn/ wil vns erhören vnd helfen. Das ist der rechte geistliche/ innerliche Gottesdienst/ da das hertz mit Christo handelt/ vñ anrühret/ ob es gleich kein wort redet/ Vnd gibt jm die rechte ehre/ helt jn für den rechten Heiland/ der auch des hertzen heimlich begird kenne vnd höre/ vnd seine hülff vnd krafft beweiset/ ob er sich gleich nicht eufferlich solcher weise/ wie wir gedencken/ fülen vnd capten lesst.

Rechter innerliche Gottesdienst des Glaubens.

Als ander meisterstück jres Glaubens ist das/ das sie kan jre eigen vñ würdigkeit vberwinden/ vnd den grossen sünd von jrem hertzen werffen/ der sie hart gedrucket/ vñ dennoch so schwer machet/ das sie nicht wie ander Leute

öffentlich Christo thar vnter augen kommen. Das ist das vrtail des Gesetzes vber sie/ nach welchem sie ist ein unrein Weib / vnd jr verboten die gemeinschafft der Leute / Denn also sprichet Moses am xv. des iij. Buchs/ das solch Weib sol unrein sein / so lang sie jren blutfluss hat/ Vnd alles was sie vmb vnd an hat/ sol anch unrein sein/ vnd wer sie anrühret/ oder des etwas/ was sie berührt hat/ sol anch unrein sein etc.

Das ist jr nicht ein geringe ansehung gewesen/ nicht allein jrer seuche vnd leiblicher vnreinigkeit halben/ sondern das sie daran Gottes straffe geliehen vnd gefület/ die jr für allen Leuten auffgelegt/ das sie mus von der gemeine Gottes Volcks abgesondert sein/ vñ solches ganzer zwelf jar/ da sie alles versüchet hat/ mit allen Ergöt/ vñ nichts geholffen/ sondern jmer erger worden/ Das sie mus dencken/ Gott habe sie sonderlich vmb jrer sünde willen also gestrafft / vnd jr nicht wollen helfen/ vnd nu hat müssen verzweueln an menschlichem rat/ vnd sich erwegen/ das sie dieser plagen vnd straffe sterben musste.

Darumb ist es hie nicht on Kampf vnd streit zugegangen/ das jr Glaube das erhalten möchte/ was sie bey Christo suchet/ Denn sie hat müssen dencken/ Sihe/ ich bin ein unrein Weib / von Gott gestrafft/ vnd komet mich jeter man/ Wo ich nu für diesen Herrn komme/ so wird mich jederman/ vñ auch er selbst/ billich verdammen/ das ich so vermesset vnd vnverschampe dürfte für seine augen kometen/ vnd möchte also viel ehe mehr zorn vnd grösser Gottes straffe/ weder gnade bey jm finden/ Vnd müste selbs sagen/ das mir rechte geschעה/ wo er mich mit zorn von sich stiesse.

Solchen kampf vnd ansehung zeigt auch/ das sie hernach (wie der Text sagt) da sie gesehen / das sie offenbar worden/ erschrickt vnd erzittert/ da jr doch schon geholffen war/ Vnd noch mus sorgen/ er möchte sie zorniglich an faren/ das sie sich nicht geschewet/ sich zu jm zu nahen/ vnd heimlich die hülffe ab zu stelen.

Aber wider das alles reisset jr Glaube hindurch/ der jr das gute vnd güldig hertz

Des Glaubens durch den wir zu Gott kommen.

Erfahrung der hülffe Christi.

Des Weibes Glaube durch Christum offenbart.



Des Glaubens durch dreydingen wider des Gesetzes vrtel und verbot. dig hertz diese Christi ganz eingebildet vnd treibet sie ire not (ja ire verzweuelung) dazu / das sie mus auch fur Gott vnuerchampt werden / vñ vngeachtet des Gesetzes verbot vnd vrtel / vnd ire eigen schande hindurch dringet / dencket / Es müsse dieser Heiland ergriffen sein / Es sage dazu / Gesetz / irigen hertz / vnd alle Welt / ja auch er selbs / was sie wollen. Sie ist der Man / der da helffen kan / dazu ein fromer guttiger trewer Heiland / So bin ich ein armes / elendes Weib / das seiner hülffe bedarff / Er wird ja an mir kein ander Man werden / noch seine gnade vnd hülffe an mir feilen lassen / Vnd es gehe mir wie es sein guter wille ist / so ist mir besser / die schande gehe vber mich / denn der schade / das ich in solt verfeumen / weil mir mag von jm geholffen werden. Vnd setzet also gar darauff ir ganzes hertz / wenn sie nur den Man ergreiffe / so habe es kein not / vnd sey schon genesen / wolle darnach wol mit Mose vñ dem Gesetz reden / das sie von jm vnuerdampft bleibe etc.

Siehe / das ist ja ein feiner Glaube / der da seine vnwürdigkeit erkennet / vnd doch sich nicht die selbige hindern lesse an seinem vertrauen zu Christo / noch zweueln an seiner gnade vnd hülffe / reisset durchs Gesetz / vnd alles / was in wil von jm abschrecken / Ja wenn im hie alle Welt wolte wehren vnd hindern / noch dencket er von diesem Man nicht zu lassen / bis er in ergrieffen habe. Darumb dringet er auch durch / vnd erlangt / was er bey Christo sucht / vnd so bald die krafft vnd werck erfesret / auch ehe Christus anseheth mit jr zu reden / Denn er kan an diesem Manne nicht feil schlagen / wie jr Christus auch selbs mus zeugnis geben vnd sagen / Dein Glaube hat dir geholffen.

Dieser Glaube gefeller auch Christo so wol / das er nicht wil / das er sol verborghen bey jr allein bleiben / oder die krafft vnd werck / so dadurch geschehen / verschwiegen bleiben / Sondern es mus auch fur jederman offenbar werden / was in irem hertzen ist / auff das jr Glaube fur aller Welt gepreiset vnd auch in jr gesterckt werde / Darumb sehet er an sich vmb zu sehen / fraget vnd wil wissen / wer in angerüret habe /

denn er fule / das eine krafft von jm gegangen sey / Das sie darob erst recht erschreckt vnd vol zitterns wird / nu sie sibet / das sie mus offenbar werden.

Denn solch hertz vnter dem grossen feinern vertrauen / das sie zu jm hat / gleichwol noch gemenget ist mit demut vnd erkenntnis irer vnwürdigkeit / mus sich schuldig geben / das sie wider Mosen gethan / das er billich möchte mit jr darumb reden vnd zürnen / das sie so künne sein thar / vnd sich so vnuerchampt zu jm dringen.

Vnd also mitten in dem werck / da sie schon die hülffe hinweg hat / vnd nu jr hertz bey jr selbs frölich worden / dens noch jr Glaube noch mit furcht vnd schrecken mus kempffen / Aber alles darumb / das er desse mehr trost vnd freude an Christo habe / Denn er wil dem Glauben nicht allein im hertzen ligend / sondern öffentlich auch bekand haben / damit Gottes ehre dadurch gepreiset / vnd andere auch dadurch zu gleuben gereizet werden.

Darumb / da sie in der furcht vnd fahr ist / das sie mus fur jederman zu schanden / vnd wol nach dem Gesetz verdampft werden / ja auch selbs mus solches öffentlich bekennen. Da fehet Christus an / solchen Glauben zu bestetigen / das sie recht vnd wol daran gethan / das sie wider Mosen vnd Gesetz (das ist wider das vrtel irer vnwürdigkeit) hindurch gerissen / Vnd er selbs auch hienit öffentlich hindurch reisset / wil sie vnbelagt vnd vnuerdampft haben / Ja solchen Glauben so hoch hebt / das er im allein die krafft vnd das werck zuschreibet / das jr geholffen / gerade als habe er hie nichts gethan / Gleich wie er anderswo auch pflegt also zu reden / als zu dem Heubeman / Matth. xij. Dein Glaube hat dir geholffen. Item / zu dem heidnischen Weiblin / Matth. xv. Dir geschehe / wie du geglaubet hast etc.

Also solten wir nu auch lernen von diesem Weiblin / des Glaubens krafft erfahren / durch anruffen in vnserm kempff vnd ansechtungen / Denn wie ich gesaget habe / das ist allein das stück / daher wir Christen werden / vnd

R r ij das

Des Weib-  
lins Glaube  
von Christo  
gepreiset

grüßten  
ma 117. 8.  
grüßten  
ma 117. 15.

Glaube ma-  
cher allein et  
nen Christen.

Erfahrung  
der hülffe  
Christi

Des Weib-  
lins Glaube  
durch Christi  
ihm offen-  
baret.



Auslegung des Euangelij/

das die vnterscheid machet zwischen jnen vnd allen andern Menschen auff Erden/Türcken/Heiden/Jüden/ Das man uns wissen / das viel ein ander ding ist / ein fromer Man sein/ grosse vnd viel werck thun/ ein schon/ erbar/ tugentlich leben führen vnd vben/ Vnd ein ander ding ein Christen sein.

Denn in dem/ was vnser leben vnd werck betrifft/ da haben offte grossen preis vnd thum für den Menschen/ auch Jüden vñ Türcken/ Wie viel grosser vnd trefflicher Leute in der Heiden Historien hoch gerühmet sind/ von aller erbarkeit vnd tugent/ Item vnter den Jüden viel gewesen/ als Gamaliel/ Paulus vor seiner bekerung/ Nicodemus vñ andere/ so mit allem vleis nach dem Gesez gelebt etc. das sie mit solchem eusserlichen leben für der Welt/ auch viel vere/ die da rechte Christen waren (als dieses arme Weiblin) weit vber troffen.

Aber in diesem stück ist es vngleich/ vnd weiter vnterscheid/ denn zwischen Himel vnd Erden/ Das ein Christen ist ein solcher Mensch/ der ein ander lieche im herten hat/ welches ist der Glaube/ das da Gott rechte erkennet vnd ergreiffet/ vnd mit jm zu thun hat/ durch warhafftige anruffung/ Denn er aus seinem Wort weis vnd erkennet sein eigen vnwürdigkeit/ vnd hat rechte Gottes fürcht/ Vnd widerumb sich tröstet der gnade/ gleubt vnd vertrauet/ das er habe vergebung der sünden vnd erlösung in Christo dem Son Gottes/ vnd vmb seinen willen Gott gefellet/ vnd er wetet ist zum ewigen Leben/ vnd kan in allen nöten/ wo er schwachheit fület oder angefochten wird/ zu Gott zuflucht haben/ in anruffen vnd seine hülfte erwarten/ vnd weis das er erhörung hat etc.

Sihe/ dieses keines kan vnd vermag kein ander Mensch/ er heisse Jüde/ Türke/ Papist etc. wie from vnd gutes lebens er sein mag/ noch sich rümen/ das er Gott diene. vnd anbete/ vnd nach dem ewigen leben trachte/ Denn aller solcher Menschen Gottesdienst/ anruffen vnd leben hat noch diese zween grosse mangel/ darumb es Gott nicht kan gefallen.

Zum ersten/ das sie nicht den rechten Gott treffen/ das ist/ in nicht erkennen/ wie er sich hat offenbaret vnd wil erkand sein/ nemlich/ als ein Vater dieses Herrn Ihesu Christi/ seines Sone. Gehen also in irer blindheit/ vnd feilen Gottes gar/ weil sie in durch ir eigen gedanken aussen vnd on Christo suchen/ vnd beranbt sind des erkenntnis des rechten göttlichen wesens.

Zum andern feilen sie auch daran/ das sie nichts gewisses von Gottes willen können wissen/ weil sie das Euangelium nicht schliessen/ das sie Gott gemächlich erhöre/ bleiben jmer in zweifel/ ob sich Gott ir aneme vnd sie hören wolle/ Vnd ist also ir anruffen oder beten nichts/ denn nichtige/ vergebliche gedanken oder geplepper/ da das hertz sich Gottes nicht tröstet/ noch etwas von jm gewartet/ sondern mehr für im fleucht/ vnd also warhafftig on Gott ist/ vnd Gottes namen vnmöglich für ret.

Aber der Christen anruffen ist also gethan/ das sie den warhafftigen Gott nemlich/ den Vater vnseres Herrn Ihesu Christi/ anruffen/ der sich durch sein Wort den Menschen offenbaret/ Vnd dazu das gewisse vertrauen vnd zuresicht haben/ wider den zweifel/ das vns Gott gnedig sey/ vnd vnser gebet erhöre/ vmb dieses Nitlers willen/ seines lieben Sone.

Das ist das schöne Exempel dieses Weiblins. Nu komen wir zu dem tochterlin des Obersten der Schule. Aber hie mus der Glaube auch streiten vnd zunemen/ Denn ober er wol einen feinen Glauben hatte/ wie wir gehört haben/ So were er doch schwerlich bestanden/ wo er nicht were gesterckt worden/ Denn dieweil Christus noch mit dem Weiblin reder (sprichet Marcus vnd Lucas) bringet man jm die botschafft/ das seine Tochter sey schon gestorben/ er solle den Meister nicht weiter mühen/ Das ist so viel gefaget/ Es werde nu nichts draus/ es sey zu lange geharret/ Er solle nu gehen vnd gedencken/ wie er seine Tochter zu grabe bringe.

Da ist seinem Glauben ein harter stoss gegeben/ aber damit er nicht sincket/ so mus

Vnterscheid  
Christlich  
vnd Heidnisch  
schen anruffens.

Christen  
vnterscheid  
vnter den  
Heiden

Christen  
vnterscheid  
vnter den  
Heiden

Text von  
störung  
des Sch  
den Gl  
bens.

Ex. 22.

Christ  
wort/ D  
Weiblin  
nicht gefe  
ken/ sonde  
schloß.